

Das Corpus verflixti

Ländliches Lustspiel in drei Akten von Laura Bacher

Dialektbearbeitung: Jonny Näf

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 3 D	ca. 90 Min.
Alfons Bircher (123)	Grossvater, ca. 65 Jahre	
Hans Bircher (150)	dessen Sohn, ca. 45 Jahre	
Lina Bircher (163)	seine Frau, ca. 45 Jahre	
Margrit Bircher (80)	beider Tochter, ca. 22 Jahre	
Stefan Berger (140)	Komponist, ca. 28 Jahre	
Angela Bircher (74)	Hausmädchen, ca. 18 Jahre	
Bärti (52)	Knecht, ca. 50 Jahre	

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube mit Eingang von rechts, Ausgang links zur Küche und Zimmer. Eine Eckbank, darüber ein Fenster zum öffnen, einen Tisch mit drei Stühlen, ein Sofa, Musikanlage, Buffet mit Geschirr, Schreibtisch mit Telefon und Computer.

Das Instrumentalstück sollte ländlich sein.

Inhaltsangabe:

Lina führt ein strenges Regiment. Sie hält die drei Männer auf dem Hof, den einen hat sie geheiratet, die zwei anderen geerbt, an einer sehr kurzen Leine. Einmal im Jahr wird ihnen ein vierwöchiger Urlaub in einem Kurbad genehmigt, welcher allerdings langjährige finanzielle Folgen mit sich bringt. Wovon soll ihr Mann, der Vater des Kindes, die Alimente bezahlen. Opa findet einen Ausweg: Durch den wöchentlichen Wirtshausbesuch bringt er durch List das Geld auf die Seite. Alles geht gut, bis sich das „Kind“ per Notar ankündigt...

1. Akt

1. Szene: Lina, Alfons

(Lina sitzt am Schreibtisch und macht die wöchentliche Kassenabrechnung)

Lina: Nei, nei, nei. Das dörf doch ned wohr sii. Hundert Stutz fehled. Immer wenns pressiert. Das heisst wieder vo vorne aafange. *(murmelt und flucht leise)* Himmel nomol!

(Alfons kommt von rechts, schleicht unbemerkt zur Eckbank, öffnet den Deckel, holt einen Brief hervor, dreht ihn hin und her)

Lina: Das isch jetzt s dritte mol, irgend öppis stimmt doch do ned.

(Alfons lässt den Eckbankdeckel fallen und versteckt den Brief blitzschnell in seiner Hosentasche)

Lina: *(erschrickt, dreht sich um, schnauzt Alfons an)* Herrgott, wotsch mich umbringe!

Alfons: Entschuldigung... später... *(will verschwinden)*

Lina: Du wotsch mich später umbringe? Sehr beruehigend. Was wotsch du do inne?

Alfons: Nüüt nüüt. Tue du nur schön wiiter schriibe und rächne.

Lina: Do bliibe! Was wotsch bim Eggbank?

Alfons: Ich!?! Nüüt... det pass ich jo ned emol ine.

Lina: Meinsch eigentlich ich seig blöd?

Alfons: Wotsch jetzt uf das en ehrliche Antwort?

Lina: Meinsch ich weiss ned, was du us em Chaschte gnoh hesch. *(Alfons schaut unsicher)* Do stuunsch, gäll? *(bleibt vor ihm stehen und klopft ihm kräftig auf die Brust)* Hesch gmeint ich kenni dis Poschtfach ned.

Alfons: *(zu sich)* Hetti mich au gwunderet, wenn die emol öppis ned würd wüsse. *(zu Lina)* Aber woher weisch du das?

Lina: Vom Pöschtlter.

Alfons: De Schnorri, de würd gschiider uf sini Briefe luege, dass er sie ned durenand bringt.

Lina: Scho guet. So und jetzt gib mir de Brief.

Alfons: Gohd ned, ich muess dringend use. Ich glaube, ich ha plötzlich es Problem. *(Hand auf den Hintern)*

Lina: Do bliibsch.

Alfons: Aber wenn ich doch muess...

Lina: Das isch mir Wurscht.

Alfons: So nätt wie du bisch, wirsch sicher über 100 Jahr alt.

Lina: Wieso??

Alfons: In Himmel chunsch ned und de Tüüfel wott dich au ned.

Lina: So en Frächheit.

(sie ist baff und sieht Alfons Rückzug nicht sofort. Kurz vor der Türe verliert Alfons seinen Brief. Lina sieht ihn und will ihn aufheben. Das Telefon läutet. Sie nimmt den Hörer ab – die Gelegenheit für Alfons, den Brief zu nehmen und bei sich vorne in die Hose zu stecken)

Lina: Bircher. Hallo? Hallo? *(legt auf und ruft)* Hans!!! Bärtil!!!

2. Szene:

Lina, Alfons, Hans, Bärtil

Hans: *(von aussen)* Jooo... jooo... *(kommt herein – ist ein Pantoffelheld)* Jo mis Schnuggiputzi, du Himmelstürli, du Quadratschnäggli – do bin ich. Was isch?

Lina: Stell dich zum Vatter ane... *(sieht ungeduldig zur Türe)* ...Bärtil.

Hans: *(leise zu Alfons)* Was hett sie?

Alfons: *(flüstert ihm zurück)* Kei Ahnig, aber ich ha öppis. Do lueg. *(will ihm den Brief zeigen, hebt darum den Hosenbund an)*

Hans: Ich gsehne nüüt.

Alfons: Lueg doch au. (*sieht an sich herunter, meint den Brief, es hört sich aber zweideutig an*) Das gits doch ned, so chli isch er au wieder ned. (*findet den Brief*) Aha, do isch er jo! Gsehsch de Brief?!

Hans: Was stoht drinn?

Alfons: Weiss ich doch ned, aber sicher nüüt Guets.

Hans: Und vo wem isch er?

Lina: Bääääärti!!!

Alfons: Us Bad Zurzach, vom Notar. Was das heisst, wüsse mir jo.

Hans: Oje, oje, oje.

Lina: Bääärrrti!!!

Bärti: (*ausser Atem und wischt sich die Hände an den Hosen ab*) Bin scho do, was gits. Öppis z trinke?

Alfons: Nei, en chalti Duschi.

Bärti: Chunnt scho wieder keis heisses Wasser? Ich gangs go repariere. (*dreht sich um und will gehen*)

Lina: Schmarre, do bliibsch und stell dich zu de andere zwöi Bänze ane.

(*Hans, Alfons, Bärti stellen sich in einer Reihe auf*)

Lina: (*schreitet vor ihnen auf und ab, wie ein General und schaut jedem in die Augen*) Mini Herre – d Kasse goht ned uuf!

Alfons: Das isch doch keis Problem, ich hole de Hammer. Die isch glii offe!

Lina: Rueh! Das isch jetzt s dritte Mol hinderenand, dass d Kasse ned stimmt. Es fehled wieder hundert Stutz, Herrgott nomol. Hetts eine vo öich? Use mit de Sproch!!

Hans: (*schnell*) Ich ned.

Bärti: (*gemütlich*) Wenn ich öppis dezue dörft säge, denn...

Lina: Halts Muul, das stoht dir dienschtmässig ned zue. Ich lass mich doch vo öich ned loh ärgere. Ich säge nur eis Wort...

Alfons: Isch das möglich?!

Lina: Kassedifferenz!!!

(Hans, Alfons, Bärli synchron. Jeder greift links und rechts in seine Hosentasche und zieht diese mit spitzen Fingern nach aussen)

Alfons: FA – FW...

Lina: Hä???

Alfons: Fehlaazeig – Feldweibel.

(Hans und Bärli gehen ab)

3. Szene:

Lina, Alfons, später Hans

Alfons: *(zu sich)* Mängisch tuet sie mir scho chli leid, es isch ned so eifach für sie um öis ume. Aber, ich muess zu mim Sohn hebe. *(schaut sie an und sagt lieb zu ihr)* Bisch enttüscht, gäll.

Lina: *(der Tonfall ist für sie neu, ist gerührt, wehrt sich aber dagegen)* Lass mich in Rueh und gang zu de andere.

Alfons: Isch nume guet, dass du weisch, was wotsch. Zerscht söll ich bliibe und jetzt wieder goh. Ich lass mich doch ned so umekommandiere!

Lina: Hesch ned öppis vergässe?

Alfons: Nei, ned dass ich wüsst.

(Lina zeigt ihm an, was sie meint, indem sie auf ihre Pobacke zeigt)

Alfons: Oha... min Durchfall! – Isch verbii, ich bin gsund!

Lina: Also, kein Durchfall.

Alfons: Aber glii en Aafall.

Lina: De han ich jetzt denn bald – duurend muess mer sich mit dir umeärgere.

Alfons: *(grinst, ärgert sie weiter)* Und ich mich mit dir. Wie heisst es schön: Was sich liebt, das neckt sich.

Hans: *(kommt herein)* Huere gföhrlich ruehig do inne? Händ ihr wieder Striit?

Lina: *(kratzbürstig zu ihm)* Goht dich doch nüüt aa!! *(dann zu Alfons, böse)* Und grad du söttst mir dankbar sii, dass ich dich i öisem traute Heim...

Alfons: *(stupst Hans mit dem Ellbogen)* Vo wäge trautes Heim – de Fruschtbunker...

Lina: Jedefalls chasch froh sii, dass mir dich ufgnoh händ, siit dini Frau dich verloh hett. *(bekreuzigt sich)*

Hans: De hett meh Glück als ich.

Lina: Was hesch gseit?

Hans: Ähhh... de Vatter hett ned so viel Glück wien ich.

Lina: Das isch dis Glück. *(schaut auf die Uhr)* Jesses, scho so spoot. Es wird Ziit dass ich i d Chuchi gange, suscht schaff ich s nümme bis d Margrit chunnt.

(Lina geht zum Schreibtisch und räumt die Papiere flüchtig zusammen. Alfons und Hans reden leise miteinander)

Lina: Zwitschered ihr nume, ich chume öich scho no uf d Schlich. *(schimpft, während sie nach links in die Küche geht)* Und ihr chönnted gfälligscht öppis chrampfe.

Hans: Das isch knapp gsi.

(Alfons geht zur Küchentür und prüft, ob sie geschlossen ist. Deutet mit dem Finger an seine Nase; meint aber die von Lina)

Alfons: Die und ihri Radarnase. Die hett kei Nasehoor, sondern Antenne! *(geht zum Schreibtisch, winkt Hans zu sich)* Mir müend die Quittig finde.

(gehen zum Schreibtisch und durchwühlen die Belege, werfen dabei die Papiere links und rechts auf den Boden)

4. Szene:

Alfons, Hans

Hans: *(hält einen Beleg in die Höhe)* Vatter! Do lueg! *(hält ihm die Quittung unter die Nase)* Do sind die hundert Stutz.

Alfons: *(reisst ihm die Quittung aus der Hand)* Tatsächlich, das isch sie.

Hans: Das isch nur passiert, will de Sepp geschter wieder ned det gsi isch...

Alfons: ...und sini Alt hett de richtig Betrag druf gschriebe und das isch natürlich falsch! *(gibt Hans den Beleg)* Wenn mir öppis falsch mached, denn aber richtig.

Hans: *(haut auf den Beleg)* Und ich Tubel ha, ohni das ich druf gluegt ha, de Lina d Quittig und au s Räschtgäld heregleit! *(schmeisst den Beleg in hohem Bogen weg in Richtung Schreibtisch)*

Alfons: Jetzt müend mir uufruume!

(die beiden sammeln alle Belege zusammen und werfen sie ins Kassabuch zurück, pressen das Ganze einfach mit dem Deckel fest zusammen)

Hans: Was mach ich jetzt nume? Die ewigi Lüügerei immer...

Alfons: VILLECHT muesch glii nümme. Chumm, sitz ane.

Hans: *(unheilvoll)* De Brief!? Ich ha mir s doch dänkt. Was stoht drinne?!

Alfons: Ned eso ungeduldig! Schänk öis zerscht emol en Fruschkiller ii.

(Hans holt zwei Gläser und die Flasche aus dem Schrank, stellt beides auf den Tisch und füllt die Gläser randvoll ein)

Hans: Proscht... und jetzt langsam dur s Gurgeli abelaufe loh. Aahhh!

Alfons: *(schenkt nochmals ein)* Vorsichtshalber! *(nimmt das Couvert aus dem Hosensack)* Chönnt vergiftet sii. Proscht!

(Hans reisst ihm das Couvert aus der Hand und legt es vor sich auf den Tisch. Dann starrt er auf den Absender und fällt in sich zusammen. Er stützt sich mit beiden Ellbogen auf den Tisch und starrt auf das Couvert. Alfons stellt den Schnaps vor ihn hin und stösst mit seinem leeren Glas gegen die Flasche. Hans stellt das leere Glas ab. Ganz benommen schiebt er das Couvert zu Alfons und stottert)

Hans: Do... bitte lies du!!

Alfons: *(liest den Brief)* Das wo mir erwartet händ. So hämmers doch miteneand usgmacht und eso isch es. De Notar teilt öis offiziell de letscht Wunsch vo de Lydia mit und dass das Meitli zu öis chunnt. Dass das so schnell gange isch, a das hetti keine dänkt. Schicksal! Und jetzt müend mir zu öisem, ich meine, du zu dim Wort stoh. Ganz eifach.

Hans: Um Gottes Wille. Do git mer es Verspräche ab, und so wiit weg chunnt eim das vor – und denn – uf einisch isch es do. *(atmet tief durch, gefasst)* Wenn chunnts???

Alfons: Hüt!

Hans: *(springt auf)* Waaaaas???? So schnell??? Hüt no??? *(geht schnell auf und ab. Bei ihm bricht der Angstschweiss aus)* Das isch mis Todesurteil! Ich dörf gar ned dra dänke. Ich bin tod – aus, amen, finito, arrivederci!!

Alfons: So, chumm wieder obenabe.

Hans: *(ist mit seinen Gedanken beschäftigt, zu sich)* Do hilft nur no eis, de Strick.

Alfons: Ich han en Idee!

Hans: Würrklich?

Alfons: Das packe mir.

Hans: Dankeschön. Du glaubsch gar ned, wie froh ich bin, dass du do bisch.

Alfons: Schön hesch das gseit. Aber jetzt wird aapackt!

Hans: Mach ich! Und dini Idee?... Los, säg scho...

Alfons: *(zieht seine Taschenuhr heraus)* D Ziit für Erklärige isch abgloffte. Los eifach zue, was ich de Lina verzelle. Chunsch denn scho noche.

Hans: Muess das sii?

Alfons: I dem Fall scho. *(ruft nach Lina)* Lina!

5. Szene:

Alfons, Hans, Lina

(Alfons steckt seine Uhr ein, holt eine Cigarillo aus seiner Hosentasche und bietet auch Hans eine an. Dieser winkt ab, ihm ist sowieso schon schlecht. Alfons zündet sich eine an und bläst gemütlich Rauchwölckchen in die Luft)

Hans: Hesch du Närke.

Alfons: *(schaut zur Küchentür)* Hett sie s ned welle ghöre? *(ruft diesmal sehr laut)* Liiinnnaaaa!!! *(Hans versteckt sich hinter Alfons)*

(Lina kommt schnell herein, die Küchenschürze umgebunden. Trocknet sich im gehen die Hände ab, während sie auf die beiden zugeht, vor Alfons stehen bleibt und ihn anschnauzt)

Lina: Was bäägisch au so i de Gägend umenand, ich ghöre no guet. Und scho wieder de Gstank do inne.

(will ihm die Cigarillo wegnehmen. Alfons bläst ihr den Rauch ins Gesicht. Lina fuchtelt mit der Schürze den Rauch weg und hustet)

Alfons: *(liebenswertig zu ihr)* Hesch du arms immer no de Schurz aa. Gäll, hüt hämmer viel z tue.

Lina: Fehlt dir öppis? Isch dir de Durchfall is Hirni gstiege? Muess de Dokter cho?

(Alfons schüttelt den Kopf und Hans späht vorsichtig hervor)

Lina: Also, was wotsch? Was isch? Ich ha keit Ziit dis Glafer aazlose, ich muess i d Chuchi.

Alfons: Lueg, grad um das gohts – liebs Lineli!!!

Lina: *(staunt, ist gerührt)* Lineli? – So schön han ich min Name scho lang nümme gehört. Nur mini Mueter hett so zu mir gseit. Um was gohts?

Alfons: Um dini vielen und schweri Arbet. Immer hesch es soooo sträng!!!

Lina: Siit wenn interessiersch du dich für mini Arbet?

Alfons: Scho lang – Lineli – scho lang! Ich danke die ganz Ziit dra. *(zu Hans)* Gäll Hans.

Hans: Jo sicher, scho ganz lang, mis liebe Lineli!!

(Lina sieht zweifelnd von einem zum anderen)

Alfons: Los Lineli.

Lina: *(böse)* Hör äntlech uuf mit dem Lineli.

Alfons: Ich ha für dich en Huushaltshilf iigstellt.

Lina: Wirklich?

Hans: *(zu sich)* Raffiniert!

(Lina ist so begeistert, dass sie nicht mehr bissig ist. Versöhnlich zu Alfons)

Lina: Ich chas fascht ned glaube. Ich cha gar ned säge, wie mich das freut.

(Lina umarmt Alfons und dieser zwinkert Hans zu. Alfons lässt die Cigarillo auf den Boden fallen, entschuldigt sich und versucht mühsam sich zu bücken um sie aufzuheben)

Alfons: Oje, jetz lueg au do.

Lina: *(nimmt die Cigarillo vom Boden auf und gibt ihn Alfons)* Das macht doch nüüt... *(lieb)* ...Alfons!

Alfons: *(schaut Lina verwundert an)* Alfons? Do bin ich mich aber ganz anderi Nämme gwöhnt... und kei Schimpfis?

Lina: Wie söll ich mit dir schimpfe, wenn du mir eso en grossi Freud machsch. Und es isch sowieso kein Äschebächer do.

Alfons: *(nützt die Gunst der Stunde)* Übrigens sött die neu Huushaltshilf öppe inere Stund aacho.

Lina: Jo was, so glii scho?

Hans: Wenn schon, denn schon. Das cha nie früeh gnueg sii, gäll Grossvatterli!!!

Alfons: Jo, mit em Intercity Express chunnt sie.

Hans: Joooo, die expressed nume so dehär!!!

Lina: Aber passt sie denn zu öis? Vo wo chunnt sie? Und wie alt isch sie?
(fragend schaut sie beide an)

Alfons: Do bruchsch du dir keini Sorge z mache, ich ha scho guet umegluegt. D Angela, so heisst sie, isch ganz es nätts Meitli... und öppe 18-i... und ganz ellei uf dere Wält, also es... es Waisechind.

Hans: Genau, es Waisechind.

Lina: Das arme Meitli. Denn mache mir alles, dass sie gern bi öis isch. *(lieb)*
Ich wott, dass das Meitli vo öich so behandelt wird, als wär sie öises eigene Chind. Verstande!?!
(Hans zuckt zusammen)

Alfons: Aber sicher mached mir das.

Lina: *(rationell)* Denn isch d Angela bim Nachtässe debii. Sie cha mir denn cho hälfe! D Margrit wird Auge mache – denn chunnt sie doch e fixfertigi Schwöschter über. Ämel fascht!!! *(geht freudig in die Küche)*

6. Szene:

Alfons, Hans, Angela

Alfons: Das lauft jo wie gschmiert. So guet!

Hans: Uf so en guete Gedanke muess mer zerscht cho. Ich bin grettet!

(Alfons und Hans plaudern miteinander, überhören das Anklopfen. Angela tritt zögerlich ein, Koffer in der Hand. Sieht sich schüchtern um. Ihr Blick bleibt dann bei den zwei Männern haften)

Hans: Aber ob d Angela mitmacht, das isch no d Frog.

Alfons: Das bieged mir scho zwäg.

Angela: (*schüchtern*) Guete Obe.

Alfons: (*geht auf Angela zu*) Do bisch ja äntlech. Mir händ scho sehnsüchtig uf dich gwartet!

Hans: Schön, dass du bi öis bisch. Wie gohts dir?

Angela: Danke, es goht.

Alfons: (*man merkt, er hat Angela sofort gerne und würde sie gerne trösten. Aber wegen Lina ist Eile geboten*) Du chunsch grad im rächte Momänt, chasch mit öis z Nacht ässe. D Lina, im Hans sini Frau, weiss scho Bscheid und isch ganz gwunderig uf dich. Ich ha ihre gseit, dass du ihre sicher im Huushalt tuesch mithälfe. Oder?

Angela: Aber sicher mach ich das.

Alfons: Das isch aber sehr lieb vo dir.

Angela: Ich bin doch so froh, dass ich dörf bi öich sii.

(*beide Männer schämen sich bei der Ehrlichkeit von Angela. Hans will etwas sagen, bringt aber kein Wort über die Lippen*)

Alfons: Und jetzt mache mir dich mit de Lina bekannt. (*ruft lieb*) Lina!

7. Szene:

Alfons, Hans, Angela, Lina

(*Lina kommt herein und wischt sich über die Stirn. Angela steht verloren da. Lina hat Mitleid mit ihr und geht offen auf Sie zu. Alfons nimmt Angela um die Schultern und schiebt sie zu Lina*)

Alfons: Lueg Lina, das isch d Angela – dini Hilf im Huushalt.

Angela: Huushaltshilf?

Alfons: Du hesch doch gseit du hilfisch bim... bim... Tisch decke, abruume und so. Eifach im Huushalt hälfe. So es liebs, gäll Hans.

Hans: So es liebs und sie hilft dir wo s nume goht. Öisi Angela!

Angela: Ach so. Isch scho guet, es langet, ich hilfe.

Lina: *(betrachtet Angela mit Freude)* Hätzlich willkomme bi öis. Ich bin d Lina und die zwöi kennsch jo scho.

Angela: *(leicht zweideutig)* Jo, die kenn ich!

Lina: *(etwas verdutzt; sagt zu ihr)* Du gfallsch mir. Bisch es bitzeli verläge und schüüch, aber das ergit sich scho no. Ich weiss, mir werded öis alli guet verstoh, gäll Angela. *(nochmals zu den beiden Männern)* Dänked dra: wie en eigeni Tochter, verstande!

8. Szene:

Lina, Angela, Alfons, Hans, Margrit

(Margrit kommt herein. Ist überrascht, alle zu sehen)

Margrit: Höi zäme.

Lina: Margrit, du glaubsch ned, was mir de Alfons für en Überraschig gmacht hett.

Margrit: Hett er dir es neus Glättiise gschänkt?

Lina: Besser.

Margrit: *(trocken)* En Staubsuuger?

Lina: Muesch du eigentlich immer so blödi Witzli mache, Margrit?

Margrit: Das isch d Retourkutsche für min Name – wer heisst hüt scho no „Margrit“.

Lina: *(bissig)* Margritli!

Margrit: Boah... no schlimmer!

Lina: Das isch d Angela. De Grossvatter hett für mich en Huushaltshilf iigstellt und ich ha immer dänkt, es merkt keine, wieviel Arbet ich immer ha mit öich. Und jetzt – jesses nei!

Margrit: Hätzlich willkomme, ich bin d Margrit.

Angela: Danke. *(Augenzwinkernd)* Hesch übrigens en schöne Name.

Margrit: Du hesch Humor – das gfallt mir! *(zu Lina)* Chumm, mir bringed dini Koffere is Zimmer.

(Angela nimmt den Koffer und geht mit Margrit ab in Zimmer)

Lina: *(ruft ihnen nach)* Mir ässed öppe inere Viertelstund. Chönntscht du mir denn hälfe Tisch decke, Angela?

Angela: Klar doch – gern sogar.

(Lina geht in die Küche)

Hans: Wenn ich danke, wieviel Gedanke ich mir gmacht ha!

Alfons: Mhmm, ich weiss ned so rächt. Es isch erscht de Aafang. Gfüehlmässig würd ich säge, do chunnt no einiges uf öis zue.

9. Szene:

Alfons, Hans, Margrit, Angi, Lina, Bärty

(Margrit und Angela kommen zusammen zurück. Angela sieht gelöst aus. Margrit zeigt auf die Küchentür und weist ihr den Weg. Alfons und Hans gehen an den Tisch. Margrit holt aus dem Schrank ein frisches Tischtuch)

Margrit: *(legt das neue Tischtuch auf den Tisch, sagt dabei zu den beiden)* So en Schwöschter han ich mir immer gewünscht!

Hans: Das isch sie...

Alfons: *(vollendet den Satz)* ...halt leider ned!

(Angela kommt mit dem Tableau und deckt den Tisch gekonnt. Alfons und Hans himmeln Angela an. Lina kommt mit der Suppenschüssel und stellt diese in der Mitte des Tisches ab. Alfons und Hans ändern ihre Stimmung)

Alfons: Mhmm, schmöckt das guet. Mis Lieblingsässe. Gulaschsuppe.

Lina: Respäkt Angela, schön ufdeckt. Vo dir chan ich sogar öppis lehre. Lueg, das isch din Platz.

(Angela setzt sich und bemerkt ein Gedeck mehr)

Lina: Das isch für öise Mitarbeiter, de Bärty. *(ruft)* Bärty! Er hett sicher vor luuter Arbet d Ziit vergässe. *(schaut dabei böse auf Alfons und Hans)* Im Gägesatz zu andere Persone isch de Bärty ganz en fliissige!

(Angela füllt die Teller und reicht sie Lina, welche sie verteilt)

Bärty: Tschuldigung... aber vor luuter Arbet...

Hans: ...hesch d Ziit vergässe... mir wüsseds...

Bärti: Hä? (*sieht Angela. Freudig*) Oh, Bsuech. Freut mich, ich bin de Bärti.

Lina: Das isch mini neu Huushaltshilf ab hüt – d Angela.

Angela: (*nimmt seine Hand, schaut ihm ins Gesicht und ist verlegen. Bärti ist ihr sympathisch*) Grüezi...

Bärti: (*schüttelt den Kopf, sieht sie liebevoll an*) Säg Bärti zu mir.

(*Alfons und Hans werden sichtlich unruhig*)

Angela: Gärn. (*faltet die Hände zum Gebet. Alle sehen sie verwundert an*) Tüend ihr ned bätte vor em ässe?

Alfons: Nä-nei, d Lina chochet ganz guet. Aber wenn du meinsch. Komm Herr Jesus, sei unser Gast und esse öis ned alles weg, was du uns gegeben hascht.

Alle: Amen und en Guete.

(*Angela spielt mit dem Medaillon an ihrem Hals, Hans sieht das mit Unbehagen. Alle andern essen schweigend weiter. Die Männer schauen Angela immer wieder an, was Lina nicht gerne sieht*)

Alfons: Guet hesch kochet, Lina!

Hans: Ganz hervorragend.

Bärti: Ganz wunderbar!

Lina: (*geschmeichel*) Es hett au viel Fleisch dinne.

(*Hans fühlt sich nicht mehr wohl und spielt mit seinem Löffel*)

Angela: Choche chan ich leider nonig so guet.

Lina: Ich bringe dir s Gheimnis vonere guete Huusfrau scho no bii.

Margrit: (*beiläufig*) Übrigens, de Stefan chunnt denn no verbii.

Hans: Super, jetzt hesch mir grad de Appetit verdorbe!

Lina: Ich weiss gar ned, was du gäg de Stefan hesch. Er isch en flotte Maa und erscht no de Sohn vom verstorbne Gmeindspräsident.

Hans: Und wenn er de Sohn vom tote Pfarrer wär – ich cha de ned schmöcke. En Musiker! Komponischt! Das isch doch brotlosi Kunscht!

Bärti: *(möchte gerne noch Suppe. Will Lina darauf aufmerksam machen und streckt ihr den Teller hin)* Dörf ich nochli...

Lina: Halts Muul, es git ned meh mit dim Dienschtgrad. *(hat Angelas Anwesenheit vergessen und schämt sich)* Angela, bitte schöpf im Bärti noch.

(Angela nimmt den Schöpflöffel, sieht dabei immer Bärti an und füllt immer wieder nach, bis der Teller überläuft)

Lina: Es längt...

Margrit: De Stefan hett scho es bitzeli geerbt.

Hans: Das chunnt au dezue. Wenn eine ohni Vatter ufwachst...

Alfons: *(zu Hans)* Gäll, ohni Vatter isch das ganz öppis Anders!

Hans: *(leiser)* Mer gseht jo, was debii usechunnt. Sin Vatter hett ihm ned chönne säge wos dure goht. Jetzt spielt er Trompete und schmiert Noteblätter voll.

Lina: Jetzt längts aber!

Margrit: *(wütend)* De Stefan macht sin Wäg und wird berühmt. Vo de Tantieme cha mer sicher guet läbe.

Hans: De hett en Tante in Jeme?

Margrit: Du hesch doch kei Ahnig!

Hans: Du wirsch dich vo ihm fernhalte!

Margrit: Ich bin alt gnueg – ich dörf ihn au hürote! *(geht in ihr Zimmer)*

Hans: Das gsehnd mir denn no, Fräulein!

Lina: *(zu Hans)* Do hett d Angela jo en schöne lidruck vo öis übercho. Am beschte mir ruumed ab. *(Angela und Lina ab in die Küche)*

Bärti: *(unwohl)* Ich mache dusse fertig. *(schaut Angela beim hinaus gehen nochmals lange an)*

Alfons: *(zu Hans)* Säg emol, spinnsch eigentlich?! Alles isch so guet gloffe und du füehrsch dich uuf wie en Halbwilde. *(zieht das Couvert hervor und fächelt damit)* Mir chönd froh sii, dass d Angela ohni z murre und z hinderfroge mitgmacht hett. Sie hetti au andersch chönne reagiere!

Hans: Ich bin echli durenand.

Alfons: So öppis dörf nümme passiere. (*will das Couvert wieder einstecken; hält inne, sieht nachdenklich aufs Couvert. Hat dann eine Idee. Zu sich*)
Villicht chan ich jo mit dem de Junge hälfe. Jo genau, das isch es! So
funktioniert. (*geht schnell zum Schreibtisch*)

10. Szene:
Alfons, Hans, Stefan

(*Hans ist sehr mit sich beschäftigt und sieht nicht, was Alfons macht. Dieser nimmt zwei blaue Couverts heraus, feuchtet beide mit der Zunge an, klebt sie zu und steckt beide ein. Stefan kommt fröhlich herein und geht strahlend auf die beiden zu und reicht ihnen die Hand*)

Stefan: Schöne guete Tag, Herr Bircher!

Hans: (*ablehnend*) Adie wär mir lieber...

Stefan: (*lässt sich seine gute Laune nicht verderben und sagt*) Huere guet, min
Schwiegerpapi in spe hett beschi Luune!

Hans: Das gsehnd mir denn no. (*geht ab*)

Alfons: (*freundlich*) Sali Stefan, schön bisch do!

Stefan: Ciao Alfons. (*zeigt auf Hans*) Isch er echli hässig?

Alfons: Wäge? (*ironisch*) De Hans isch doch en richtige Sunneschiin.

Stefan: Rägewölkli triffts ehner...

Alfons: Er hett hüt einiges mitgmacht.

Stefan: Wenn ich nur wüsst, was er gäge mich hett?

Alfons: Ou Stefan, das isch en alti Gschicht. Es fangt scho bi dim Bruef aa.

Stefan: Aha, ich bin also blöd und nüüt wärt für ihn.

Alfons: Er meint, dass du nie so viel Gäld verdiensch, dass es für öich zwöi
und später für en Familie würd lange.

Stefan: Aber d Lina hett doch nüüt gäge mich und er hett jo no nie öppis z
säge gha – de Hasefuess!

Alfons: Bim Gäld scho. D Lina weiss, dass ich min Aateil bereits im Hans überschriebe ha und das stinkt ihre gewaltig. Drum isch sie so chratzbürstig zu mir. Wenn ich gwüsst hett, dass das Gäld zum Druckmittel gäge öich zwöi wird, hett ich andersch ghandlet. Denn hett ich de Aateil, wo d Margrit söll übercho, wenn sie emol hürotet, gschiider uf d Siite toh und ihre sälber gäh. Denn chönnt er sich de Ehevertrag an Huet stecke!

Stefan: Ehevertrag? So isch das. Do han ich nüüt degäge, mich interessiert Gäld ned. Ich bin sogar froh, wenn d Margrit absicheret isch. (*dann doch betroffen*) Aber echli en Vertrauensbruch isch es scho gägenüber mir – er kennt mich jo gar ned richtig. Wie cha mer ihn ächt umstimme? Chasch du öis hälfe?

Alfons: Wieso ned. Versuche cha mer s jo.

Stefan: Und wie?

Alfons: (*zieht die drei Couverts aus der Hosentasche; verschmitzt*) Do, lueg.

Stefan: Das sind drüü Couvert. Muesch für de Grueber Briefe usträge? Hett er güügelet?

Alfons: (*gibt ihm eines*) Nä-nei, du weisch doch ganz genau, dass de Grueber im Dienscht ned trinkt.

Stefan: Nei – de suuft!!!

Alfons: Egal – das do, bleibt bi dir, das andere gisch vorläufig de Margrit.

Stefan: Und was isch mit em dritte?

Alfons: Das bruch ich sälber.

Stefan: (*steckt die Couverts ein*) Und was söll ich mit dene?

Alfons: Ganz eifach. Wenn du ihn s nächscht mol triffsch und ihr vom hürote reded und er degäge isch, denn muesch nur mit em Couvert umewädle.

Stefan: Und das hilft?

Alfons: (*verschmitzt*) Bestimmt, denn wird de zahm wien en zahnlosi Giftschlange. Chasch mir s glaube.

Stefan: (*zweifelnd*) S Couvert zeige und wädle?

Alfons: Du bisch doch en VIB!

Stefan: Very important person?

Alfons: Very intelligent Bueb! Jetzt wiiter. Wenn er frogt, woher du das hesch, denn seisch, dass ich dir das Corpus de... de...

Stefan: ...delikti!

Alfons: Genau!... Gäh han. Und für d Margrit gilt genau s gliiche.

Stefan: Danke tuusigmol! Chönntschned schnell d Margrit go hole?

Alfons: Gern. Um was gohts denn?

Stefan: Es isch gigantisch! Mini neuscht Komposition isch aagnoh worde!

Alfons: Hey gratuliere, das freut mich! – Dörf ich s emol ghöre?

Stefan: Zerscht chunnts d Margrit z ghöre über.

Alfons: Klaro... ich hole sie grad. *(ab)*

(Stefan kennt sich im Raum aus. Geht schnell zum Recorder und legt die CD ein. Macht eine Tonprobe und wartet dann auf Margrit)

11. Szene:

Stefan, Margrit, Angela

(Margrit kommt herein, läuft auf ihn zu und die beiden begrüßen sich stürmisch)

Margrit: Du hesch mich welle gseh, Stefan?

Stefan: Ich wott dich doch immer gseh. Chumm... *(löst sich von ihr, nimmt sie bei der Hand und führt sie zum Recorder)* Mach d Auge zue und los. *(startet den Recorder, drückt ihr einen Kuss auf die Stirn, umarmt sie und sie bewegen sich zur Musik)*

Margrit: Oh Stefan, das isch wunderbar... so schön. *(schaut ihn an)* Nur... verchaufe sött mer sie.

Stefan: *(hält die CD in der Hand, geheimnisvoll)* Das hoffed mir natürlich au...

Margrit: Wieso mir?

Stefan: De Produzent und ich.

Margrit: Würrklich???

Stefan: He jo... und lueg, die CD do... (*stolz*) ...die isch für dich.

Margrit: Hätzliche Dank. (*Kuss*) Die wird ich mis ganze Läbe lang in Ehre halte, egal was chunnt. Ohhh – du min Stefan. (*sie bekommt weiche Knie*)

Stefan: Und eso chunnt jetzt au Gäld – und denn chönd mir hürote!

Margrit: Do hesch aber d Rächnig ohni de Wirt gmacht.

Stefan: Was hett de Wirt mit dem z tue?

Margrit: Min Vatter!

Stefan: Mit dem chömed mir drüü scho d Kurve über.

Margrit: Wieso drüü? Ich bin doch ned schwanger.

Stefan: (*zieht das blaue Couvert für Margrit heraus und hält es ihr unter die Nase*)
Du hesch vergässe, dass du au no din, dich liebende, Alfons hesch und er hett öis das gäh.

Margrit: Suscht nüüt, nur de Brief?

Stefan: Wenn din Vatter wieder gäge mich isch, nimmsch eifach das Couvert vüre und wädlich mit dem eifach echli vor sinere Nase ume und scho isch alles in Butter.

Margrit: Und das glaubsch du? (*reisst ihm das Couvert aus der Hand und nimmt es an sich*)

Stefan: Chuum isch Gäld in Sicht – scho gits Lämpe!

Margrit: (*schaut ihn lieb an*) Entschuldigung. (*küssen sich*)

(*Angela kommt gedankenverloren von links, in den Händen das Besteck, und geht ohne aufzublicken in Richtung Schrank. Als sie auf der Höhe der Küssenden ist, lösen sich die beiden. Stefan macht einen Schritt rückwärts und läuft in die Gabelspitzen*)

Stefan: Aaaaauuuuuuu! (*reibt sich die Stelle, schmerzvoll*) Hey Alfons, säg emol, wieso stichsch du mich... (*dreht sich um. Sieht Angela, der Schmerz ist weg*) Wer bisch denn du?!

Angela: Sorry, tuet mir leid.

Margrit: Das isch d Angela, sit hüt öisi Huushaltshilf... und das isch de Stefan...

Stefan: (*etwas zu lieb, sodass Margrit hellhörig wird*) Das freut mich sehr...

Angela: *(wechselt das Besteck in die linke Hand und reicht ihm die andere)* Ich ha würlklich ned welle zuestäche.

Margrit: *(unterbricht schroff und schiebt Stefan weg)* Es tuets jetzt!

Stefan: *(über die Schulter und will sich drehen)* Machs guet, Angela.

Angela: Danke, ich lass öich ellei... *(geht rückwärts ab)*

Stefan: *(sieht ihr nach)* Isch die härzig...

Margrit: Du gäll, es langet.

Stefan: Sooo härzig au wieder ned. *(abrupt)* Ich verschwinde, ned dass öiches Familieglück dur mini Aawäseheit gstört wird. Bis morn, mis Chäferli und... ned vergässe. *(zieht sein Couvert hervor und wedelt vor ihrer Nase herum. Geht ab)*

Margrit: *(sieht ihm gedankenvoll nach, seufzt und geht auch ab)*

12. Szene:

Angela, Bärli, Alfons, Hans, Lina, Margrit

(Angela späht vorsichtig durch den Türspalt, ob die beiden noch da sind. Tritt ein und räumt das Besteck in die Schublade)

Angela: Isch das schön do, eso han ich mir en Familie immer vorgstellt. lifersucht, Uneinigkeit, es huere Palaver... aber trotzdem wahnsinnig schön mit viel Liebi. Das merkt mer. Bin ich froh, dass mini Mueter und de Bircher-Opa beschlosse händ, dass ich i die Familie ufgnoh wurde, wenn sie nümme läbt.

Bärli: *(öffnet die Türe, freundlich lobend)* Immer no fliissig?

Angela: Bin grad fertig. *(forschend)* Bisch du eigentlich scho lang bis Birchers?

Bärli: Genaus lang wie de Alfons. Mir sind teschtamentarisch „vererbt“ worde. D Frau vom Alfons, Gott heb sie selig, hett welle, dass mir zwöi guet versorgt sind. Und wenn mer ellei isch, so wien ich, denn isch es sowieso egal, wo mer deheime isch. *(schaut sie liebevoll an und seufzt tief)*

Angela: *(mitfühlend, nachdenklich)* Du bisch ganz ellei? Ohni Frau und so? *(Bärli wird verlegen)* Hesch denn nie die richtig gfunde?

Bärti: Scho... es wär eini ume gsi, aber ebe – chumm mir sitzed ab. Ich ha müedi Bei. *(nimmt sie am Arm und sie gehen zum Tisch. Angela ist die Berührung angenehm und sie schaut ihn liebevoll an. Bärti ist sehr überrascht über ihr Zutrauen)* Weisch, ich ha no nie drüber gredt. Komisch, dass ich usgrächnet mit dir...

Angela: Mit mir chasch über alles rede. Ich cha schwiege wien es Grab.

Bärti: *(sieht sie liebevoll, väterlich an)* Das han ich gmerkt. Weisch, vor vielne Johr bin ich verliebt gsi in en Frau. Nei, ned en Frau – en Dame. Wunderschön, graziös... wie en Nachtigall. Und gern han ich sie gha, sehr gern sogar... *(seufzt)* ...aber...

Angela: Was aber?

Bärti: Wies halt mängisch isch: mir händ ned zäme passt.

Angela: Aber wieso denn. Hett sie dich ned gern gha?

Bärti: Doch doch, sehr sogar. Mir händ en wunderschöni Ziiit gha und ich ha viel a sie müesse danke. Hüt tuets mir leid, dass mir öis nie meh gseh händ.

(Angela sieht ihn fragend mit grossen Augen an)

Bärti: Mängisch wär ich sehr gern zu ihre gange. Aber – ich ha mich eifach ned trout. *(anderer Ton)* Aber es isch bestimmt besser gsi für sie und für mich. De Unterschied isch z gross gsi. Ich Chnächt, sie riich. Das hetti nie zäme passt.

Angela: Bisch sicher? Das chan ich mir gar ned vorstelle.

Bärti: Du dörsch ned vergässe, das isch etliche Jahr her.

Angela: Etliche? Wieviel?

Bärti: So ungefähr 18 Johr.

Angela: Und wo isch das alles passiert? Do im Dorf oder i de Nöchi?

Bärti: Nei, z Leukerbad.

Angela: Z Leukerbad? Hesch zur Kur müesse?

Bärti: Ich doch ned. De Alfons hett müesse goh. De Hans und ich händ ihn dörfe begleite. *(schaut auf die Armbanduhr)* Was? Scho so spoot? Es isch Ziiit für de Guet-Nacht-Trunk. *(steht auf und bleibt ungeduldig stehen)*

Angela: *(steht ebenfalls auf und mustert ihn verstohlen von der Seite, lächelt und leise zu sich)* So en liebe Mönsch... aber oberdoof.

(Hans und Alfons kommen gemeinsam von rechts herein, Lina und Margrit von links. Lina trägt ein rundes Tablett mit gefüllten Sektgläsern und verteilt diese)

Lina: *(freundlich in die Runde und zu Angela)* So, und jetzt stossed mir uf dich aa, Angela: Hätzlich willkomme bi öis. *(alle stossen an, trinken aus, stellen die Gläser auf das Tablett und gehen, bis auf Hans und Angela, wieder ab)*

13. Szene:

Angela, Hans, später Lina

Hans: Chumm zu mir, Angela. *(beide stehen mit dem Rücken zur linken Tür, Hans legt den Arm auf ihre Schultern)* Ich freue mich sehr, dass du bi öis bisch.

Angela: Und wie ich mich freue, so guet und schön isch es bi öich. *(gibt Hans einen Kuss auf die Wange)*

Hans: *(nimmt die Halskette von Angela in die Hand und schaut wehmütig auf das Medaillon)* Isch das schön...

Angela: Es Aadänke vo minere Mueter. Das hett sie vo ihrere grosse Liebi gschänkt übercho. *(sieht ihn liebevoll an)* Vo mim Vatter.

Hans: Oh jo, ich weiss.

(Lina öffnet die Tür und will eintreten, bleibt aber in der Türe wie angewurzelt stehen und lauscht mit Interesse den beiden zu)

Angela: Ich ha de lidruck, dini Frau weiss no nüüt vo mir. Hesch du no nüüt verzellt? Und besproche au ned?

Hans: Nei, ebe ned. Ich ha mich bis jetzt ned getrout.

Angela: Und wie söll das jetzt wiitergoh? Irgendwenn muess sie doch d Wohret erfahre?

Hans: Ich weiss, aber ich bruche nochli Ziit. Es isch ned so eifach, das de Lina biizbringe.

Angela: Ich finds aber ned richtig.

Hans: *(zieht sie fester an sich)* Mach dir keini Sorge, mir ghöred zäme. Ich säges ihre, versproche, sobald sich d Glägeheit ergibt.

(Lina ist fassunglos und es trifft sie mitten ins Herz, was sie da hören muss. Sie ist so geschockt, dass sie gar nicht überlegt, dass das junge Wesen doch niemals für Hans in Frage käme. Sie schliesst leise die Türe und hört so den letzten Satz nicht)

Hans: Es wird sicher alles guet. Ich ha dich sehr lieb, Angela!

Angela: Ich dich au – Vatter!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Lina, Margrit

(Lina sitzt tief betrübt in der Mitte der Stube auf einem Koffer. Steht auf und streicht über ein Möbelstück und weint)

Lina: Komisch – erscht wenn mer goht, merkt mer, was mer alles zrugg loht. *(strafft ihre Gestalt)* So, fertig mit Beduure ha, Lina. Jetzt gohts los. Ab, furt, weg. *(nimmt den Koffer auf)*

Margrit: *(kommt herein, zeigt auf den Koffer)* Was isch denn das?

Lina: *(gereizt)* Was ächt? En Koffer dänk.

Margrit: Und was isch drinne?

Lina: Mini Chleider.

Margrit: Äntlech!

Lina: Was söll das heisse?

Margrit: Äntlech hesch dich dezue entschlosse, das alte Glump z entsorge, ab i d Altchleidersammlig. Ich gibe dir vo mir au grad es paar Sache mit. *(will gehen)*

Lina: *(hält sie zurück)* Ich gange doch ned zu de Chleidersammlig...

Margrit: Wo ane wotsch denn mit dem Züüg?

Lina: *(stellt den Koffer ab)* Ich mache mich sälbständig! E Scheidig stoht aa, de Hans isch weg.

Margrit: Hä? Wie chunsch denn uf so öppis?

Lina: Ich bin empört und schockiert. Und das heisst öppis bi mir!

Margrit: *(verduzt legt sie den Arm um Lina)* Aber Mami, du chasch doch ned eifach so goh. Mir bruched dich do.

Lina: Jo, zum de Dräck wegruume.

Margrit: Stimmt doch gar ned. De Grosspapi hetti doch suscht gar kei Huushaltshilf organisiert.

Lina: *(wütend)* Hör mir uuf mit dere!

Margrit: Dere? Es isch doch en liebi.

Lina: Denn bisch jo gliicher Meinig wie die alte Güggle! Din Vatter hett öppis mit dere!

Margrit: Das glaubsch jo sälber ned?!

Lina: Debi isch sie mir vom erschte Augeblick aa sympathisch gsi. Das hett ich nie für möglich ghalte. Sie händ sich umarmt und drüber gredt, öb ich s scho weiss oder ned.

Margrit: Das chan ich gar ned glaube.

Lina: Mini Figur hett i de letschte Johr nochegloh – aber s Ghör sicher ned. Ich verschwinde – villecht merkt er jo denn, was er a mir gha hett, jawohl!

Margrit: Aber du liebsch ihn doch scho no, oder?

Lina: Sicher. Suscht würds mich jo ned so traffe.

Margrit: Mir müend öis en Schlachtplan überlegge.

Lina: So?

Margrit: Weisch Mami, eso wie du mit em Vatter umgohsch, das cha mer mit eme erwachsene Maa ned mache. Er chunnt sich jo scho bald vor wie en Schuelerbueb.

Lina: Gymnasiacht oder Hilfsschüeler?

Margrit: Er muess wäge jedem Fränkli zu dir cho.

Lina: Jede vo dene drüü chunnt föif Stutz über pro Tag.

Margrit: Föif Franke? Das isch lächerlich!

Lina: (*verteidigt sich*) Das isch für s Vergnüege. Deheim bruched sie nüüt. Und er dörf jedes Johr, siit mir zäme sind, zwöi Woche mit em Alfons vierzäh Täg i d Ferie. Das längt doch, oder?

Margrit: Klaro. Gsehsch jo, wie ihm das längt.

Lina: Und am Donnschtig dörf er amigs mit sine Kollege i d Beiz.

Margrit: Jo super!... Aber das längt doch ned. – Und jetzt zu minere Idee: du gohsh!

Lina: Du wotsch mich userüehre?

Margrit: So isch es ned gmeint. Du muesch öppis ändere – und zwar dich!

Lina: Ich söll mich ändere?

Margrit: Jo – und zwar gewaltig. Du muesch meh us dir mache!

Lina: Jääää... (*neugierig*)

Margrit: Lueg Mami, so wie du umelaufsch, do chunnt ned emol de Frankestei us em Versteck. Kein Maa wott en graui Muus oder en Schuehteppich. Du muesch dich anders aalegge, echli schminke, parfümiere und denn hett kei anderi Frau e Chance gäge dich. Egal wie alt sie isch. Und afange tuets bim abspäcke.

Lina: Abspäcke? Ich bruche es knapps 46-i!

Margrit: Aber au nur vo vorne.

Lina: Für mini Grössli und mis Alter isch das s Idealgwicht.

Margrit: Wie en Kampfpanzer.

Lina: Ha im letschte halbe Johr 10 Kilo abgnoh.

Margrit: Und i föif Woche wieder achti zuegnoh.

Lina: Also guet, was söll ich mache?

Margrit: Ich rede mit em Stefan. Er hett es freis Zimmer, det chönd mir dich iiquartiere. Drüü Woche abspäcke, neuu Chleider chaufe, moderni Frisur und die Sach isch gritzt.

Lina: (*ihr gefällt die Idee, geniert sich aber*) Das goht doch ned. So ufdonneret. Denn gsehn ich jo uus wie d Nina Hagen.

Margrit: Mami, merk dir eis. It's better overdressed – as undersexed!

Lina: Was meinsch?

Margrit: Besser ufdonneret farbig – als frustriert is Bett.

Lina: (*zu sich*) Öb das öppis bringt?

Margrit: (*geht zum Telefon*) Und denn chunnt das Züüg do i d Altchleidersammlig. (*greift den Hörer, wählt eine Nummer*) Höi Sonja, ich bins, d Margrit. Mis Mami würd gern bi dir cho Hoor schniide... Termin? (*schauf Lina an*) ...hüt i drüü Woche... jo, öppis moderns, chics... uf all Fäll muesch das Schwalbenäscht echli uufchlöpfe... wunderbar... danke und tschüss. (*legt auf*) Hüt i drüü Woche am vieri bi de Sonja. Ned vergässe!

2. Szene:

Lina, Margrit, Stefan

Stefan: *(begrüsst die beiden, gibt Margrit einen Kuss, sieht dann die Koffer)* Wer goht furt?

Margrit: Du chunsch grad richtig. Stell dir vor, s Mami hett de Papi und d Angela inere eidüütige, nei, zwöidüütige Stellig gseh und jetzt wott sie s Fäld ruume. Eifach weg.

Stefan: *(legt Lina seinen Arm um die Schulter)* Schwiegermami, mach kein Scheiss!

Lina: Wie redsch denn du mit mir?

Margrit: De Stefan hett rächt. *(zu Stefan)* S Mami söll de Wäg ned eifach frei mache. Abspäcke, neu! Chleider chaufe, frisiere und denn luege mir wiiter.

Stefan: En super Idee. Do, de Wohnigsschlüssel. I de Zwüscheziit wärde mir de Hans echli zum schwitze bringe.

Margrit: Danke Stefan. *(gibt ihm einen Kuss, Lina schaut genüsslich zu)*

Stefan: Aber das isch doch sälbverständlich. Los Lina, du chasch die drüü Woche bi mir wohne. Und wennis eso tönt, *(macht eindeutiges Klopfzeichen)* wenn öpper chlopfed, nur denn machsch uuf. Denn bin ich s oder d Margrit.

Lina: Danke für dini Hilf, jetzt isch mir wöhler. Auf in den Kampf!!

Margrit: Nei, zur Altbousanierig!!!

3. Szene:

Lina, Margrit, Stefan, Bärth

(Bärth öffnet einen Fensterflügel von aussen, sieht kurz zum Fenster herein, verschwindet um die Ecke und kommt herein)

Lina: *(giftig)* Hett öpper gseit du söllsch ine cho?

Bärth: Nei, aber ich ha gmeint, ich heb öppis ghört, dass de Altbou jetzt doch saniert wird.

Lina: *(wendet sich ab)*

Stefan: Hesch falsch ghört – es goht um öppis Anders.

Bärti: Und denn müesst ich no dringend...

Lina: Denn gang uf s Hüüsli bevor...

Bärti: *(sucht in seiner Brusttasche)* ...öppis säge...

Lina: Halts Muul, das stoht dir dienschtmässig ned zue.

Bärti: *(steht unbeholfen da)*

Stefan: Wenn mir do inne fertig sind, hol ich dich und denn chasch alles mir säge.

Bärti: Scho rächt, Stefan, dankeschön. *(geht ab)*

Lina: So, jetzt muess ich aber goh, bevor mir eine vo de andere beide Herre i d Queri chunnt.

Margrit: Also, machs guet, Mami. *(nehmen sich in die Arme)*

Lina: *(etwas unsicher)* Ich hoffe, ihr händ rächt.

Margrit: Bestimmt. *(nimmt den Koffer, hakt sich bei Lina ein und beide gehen)*

Stefan: *(zu Lina)* Ich bliibe do und kümmerere mich um dini Männerwirtschaft.

Margrit: Und informier dich über Schlange, wenn ich dich mit dere Kobra, äh... Angela verwütsche, denn wird ich zur Mamba und erdrossle dich. *(faucht, mit Lina ab)*

4. Szene:

Stefan, Angela

Stefan: *(fühlt sich nach Margrits Gefühlsausbruch wie erschlagen, schüttelt sich wie ein nasser Hund, überlegt kurz)* Jetzt bruch ich en Schnaps. *(giesst sich einen ein, trinkt ihn ex und ruft durchs Fenster)* Bääääärti!!! *(wartet, nichts rührt sich, trinkt noch einen zweiten)* Eine ellei isch jo nüüt, zwöi sind ned schlächt, aber drüü sind besser. *(trinkt noch einen und allmählich steigt ihm der Schnaps in den Kopf)*

Angela: *(kommt herein, freut sich Stefan zu sehen)* Höi Stefan.

Stefan: *(macht mit Händen und Armen schlangenhafte Bewegungen, zu sich)* Ko... ko... kobra! Falsch... Kobra im Anschleichen auf alkohol-toxisch-betaubtes Objekt. Sie, du chunsch mir grad rächt.

Angela: *(sein Tonfall verwundert sie, sieht sich nach Lina um)* Hesch du d Lina gseh?

Stefan: Jo, vo hinde. Backside, ready for take-off!!! *(versucht, Angela mit halbgeschlossenen Augen in ihre Augen zu sehen)* Aaaa... afrikanischi Vorstufe-Mamba suecht Kobra... äh Lina!

Angela: Weisch du wo d Lina isch?

Stefan: *(lächelt dümmlich)* Natürlich. Aber... ich sägs ned!

Angela: Ich muess sie um öppis bitte...

Stefan: Sooooo... um d Hand vom Hans, gäll?!

Angela: *(ihr wird es plötzlich heiss, fragend)* Wie bitte?

Stefan: *(spöttisch)* Nur ned eso schüüch. Bi soviel Liebi!

Angela: *(weicht zurück)* Ich warte i de Chuchi.

Stefan: Es wär besser gsi, wenn du gange wärsch und ned d Lina!

Angela: Wie meinsch das?

Stefan: Weg isch sie – d Koffere packt und furt.

Angela: Sie hett gar nüüt gseit, dass sie wott verreise.

Stefan: *(packt Angela wütend am Handgelenk und hält sie fest)* Du Biischt!

Angela: Aua, du machsch mir weh!!!

Stefan: Macht gar nüüt, du Giftschlange. Dir tuets Handglänk weh und de Lina s Härz.

Angela: Was wotsch mit dem säge?

Stefan: Won ich dich geschter s erschte mol gseh ha, han ich dänkt, so es nätts Meitli. Aber alli händ sich tүүscht i dir. *(stösst sie weg)* Sie händ sich es Flittli iighandelt, pfui Tүүfel. *(lässt sie los, als ob es ihn ekelt)*

Angela: *(reibt sich das Handgelenk. Weinerlich)* Wie hesch du mir gseit, Flittli?

Stefan: Wie söll mer suscht einere säge, wo scho am erschte Obig de Huusherr aabaggeret? *(Angela erschrickt bei seinen Worten, will Stefan jedoch nichts verraten)* Hetts dir d Sproch verschlage? Söll ich no düütlicher wärde? Du weisch jo am beschte, was du geschter Zobe mit em Hans gmacht und triebe hesch, oder?

Angela: (*fassungslos, stottert*) Wo... woher weisch du das?

Stefan: Das goht dich gar nüüt aa – aber ihr müends uhuere pressant gha ha... (*wendet sich ab*)

Angela: (*zu sich*) Ich dörf de Vatter ned verrote, ich muess das uf mini Chappe näh.

Stefan: Sich do als Huushaltshilf ineschmuggle, als Gliebti vom Hans. Pfui!

Angela: (*sieht ihn mit traurigen Augen an*) Wenn du das vo mir dänksch. (*geht geschlagen ab*)

Stefan: (*ist von ihrem Tonfall überrascht, wird unsicher, aber sogleich wieder gefasst*) So, dere han ich de Marsch blose, guet gmacht, Stefan. Halt, jetzt han ich de Bärti fascht vergässe. (*geht zum Fenster*) Bäääärrrti!

5. Szene:

Stefan, Bärti

Bärti: (*kommt vorsichtig herein*) Sind mir ellei?

Stefan: Jo, gsehsch no öpper Anders?

Bärti: Wieso machsch du so en suuri Bire? Erinnerisch mich a mis Lieblingsässe.

Stefan: Ah jo?

Bärti: Suuremocke! Was hesch, chan ich dir hälfe?

Stefan: Das isch nätt, aber ich muess sälber demit fertig wärde. Erfahrsch no früeh gnueg, was do inne alles passiert isch. Aber du hesch doch öppis uf em Härze?

Bärti: (*geheimnisvoll*) Lueg, do han ich en Brief vo de verstorbne Frau vom Alfons. Sie hett mir de gäh am Stärbebett.

Stefan: (*unbehaglich*) So?

Bärti: (*holt den Brief hervor*) Sie hett gseit, sött jemols öpper mit em Name Bircher uf de Hof cho, denn söll ich de Brief de Lina gäh. Aber ich chume nie z Wort. Immer heisst: (*macht Lina nach*) Halts Muul, das stoht dir dienschtmässig ned zue.

Stefan: Stimmt.

Bärti: Und dorum wott ich dir de gäh.

Stefan: *(streckt ihm die Hand entgegen)* Was stoht drinn?

Bärti: Ich weiss es ned. Aber du söllsch ihn läse, wenn wotsch.

Stefan: Bärti, dis Vertraue ehrt mich.

Bärti: *(gibt ihm das Couvert)* Aber nur du... hesch verstande.

Stefan: *(nimmt ihn und steckt in die Hosentasche)* Do isch er guet ufghobe.

Bärti: Danke Stefan. Denn gang ich wieder a d Arbet. *(geht ab)*

Stefan: So wie de Bärti isch, so sötted meh Lüüt sii, so ehrlich und zueverlässig. *(nimmt den Brief, mustert ihn, dreht ihn hin und her, reisst ihn auf und liest. Er staunt immer mehr, schmunzelt)* So isch das also... er isch de Vatter vo de Angela, do gits gar kei Zwiifel. Dem wird ich iiheize!

6. Szene:

Stefan, Hans

Hans: *(kommt gut gelaunt herein. Stutzt)* De scho wieder!

Stefan: Jo, de.

Hans: *(brüllt laut)* Liiinaa!!! *(alles bleibt still, suchend)*

Stefan: Siit wenn dörfsch du so umeschreie?

Hans: *(schreit wieder)* Liiinaa!!!

Stefan: Sie isch ned do.

Hans: Ich ha ned dich gfrogt. Was weisch denn du scho?

Stefan: *(forsch)* Es bitzeli meh als du. *(will gehen)*

Hans: *(neugierig, befehlend)* Bliib do, was weisch du?

Stefan: Sie hett dich verloh.

Hans: Was hett sie? *(genüsslich)* Mich verloh? Würklich?

Stefan: Du freusch dich? Klar – denn isch de Wäg frei für die vegetarischi Choscht, din Jungbrunne, du Heugümper. Denn sparsch du dir sogar d Kurchöschte. Das junge Ding erhaltet müedi Manne munter bis is höche Alter. *(spöttisch)* Ich roote dir vo welke Fraue oder Spinatwachtle ab.

Hans: *(zu sich)* Söll ich villedt nur no Knäckebröt ässe, wenn ich Vollchornbröt no cha biisse. *(wendet sich zu Stefan)* Furt hesch gseit? So ganz würklich, furt?

Stefan: Ich ha gseh wie sie gange isch.

Hans: Das bedüütet no gar nüüt. Isch sie go iichaufe?

Stefan: Mit de Koffere?

Hans: Koffere? Wieso seisch das ned sofort? *(wacht auf)* Um Gotts Wille! S Lineli isch weg!

Stefan: Sie isch definitiv weg.

Hans: Oh jee! Jedes Mol wenn sie mit de Koffere weg gsi isch, und denn wieder cho isch, hett sie d Schwiegermueter mitbrocht.

Stefan: Do chan ich dich beruehige. Das wird dasmol ned de Fall sii.

Hans: *(ruppig)* Wieso bisch überhaupt no do?

Stefan: *(überlegt)* Jetzt, wo du mich eso nätt frogsch, möcht ich dich um öppis bitte – ich bruche din Root.

Hans: Du bruchsch min Root?

Stefan: *(sehr freundlich)* Natürlich, du hesch so viel meh Läbeserfahrig als ich, Hans.

Hans: Jäääää, meinsch. *(fühlt sich geschmeichelt)* Also... denn frog.

Stefan: Ich möcht gern wüsse, was du a minere Stell würdsch mache?

Hans: *(befehlend)* Absitze!

(Hans und Stefan versuchen sich aus dem Weg zu gehen, stossen aber trotzdem zusammen. Sehen sich drohend an, gehen weiter und setzen sich)

Hans: Ich lose.

Stefan: Was würdsch du mit öpperem mache, wo dich ned mag liide, vo dem du aber öppis weisch und au chöntschi bewiise, dass er öppis gmacht hett, won er bis hüt niemerem gseit hett.

Hans: Was hesch gseit? Nomol vo Aafang aa und bitte ganz, ganz langsam.

Stefan: (*langsam*) Was würdsch du mit öpperem mache, wo dich ned mag liide, vo dem du aber öppis weisch und au chöntsich bewiise, dass er öppis gmacht hett, won er bis hüt niemerem gseit hett.

Hans: Aber das isch doch ganz eifach?

Stefan: Ah jo?

Hans: Do gits doch nur eis, Stefan. Erprässe! Jawohl, erprässe würd ich de Kärli. Do gits nüüt Anders. Dem würd ich solang iiheize, bis d Hitz langsam sis Hirni erreicht, bis er s Gfüehl hett, sis Hirni seig en Chachelofe.

Stefan: Super Hans, denn sind mir jo gliicher Meinig – so mach ich das.

Hans: Genau eso.

Stefan: Guet. Denn fang ich grad emol aa. Um de wos goht, bisch du und de wo öppis weiss über dich, das wär denn ich...

Hans: Was? Du hinderhältige Siech. (*packt Stefan am Kragen*)

Stefan: Lass sofort los!

Hans: (*lässt ihn los*) Ich cha mir ned vorstelle, was du Schnösel über mich chöntsich wüsse.

Stefan: Ich hilfe dir scho uf d Sprüng. Was isch geschter Zobig gsi? Mit wem bisch du ganz ellei do inne ghocket und hesch umegschmuuset? Hesch es scho vergässe?

Hans: Das hett doch niemer gseh?

Stefan: I dem Fall gisch es also zue. Danke für dis Geständnis. Huushaltshilf!!! Das händ ihr öich jo sauber usdänkt. Du Oldtimer!

Hans: (*ihm ist jetzt alles egal*) Also guet. Damit du s weisch... d Angela... sie isch mini Tochter.

Stefan: Waaas?

Hans: Jetzt weisch es, mach drus was wotsch.

Stefan: D Angela dini Tochter? Händ mir grad Märlistund?

Hans: (*geschlagen*) Es isch eso. Wenn das d Lina erfahrt...

Stefan: (*ihm geht ein Licht auf, nützt die Situation für sich und Margrit aus*) Und wenn ich dir jetzt würd hälfe und du rehabilitiert wärsch?